

7. Dattelner Kinderschmerztage

Drei-Länder-Kongress für
Kinderschmerztherapie und
Pädiatrische Palliativversorgung
in Zusammenarbeit mit Österreich
und der Schweiz

Vorläufiges **Programm**
21. – 23. Februar 2013

Ruhrfestspielhaus
Recklinghausen

7. Dattelner Kinderschmerztage Einladung

Liebe Gäste,

herzlich willkommen zu den 7. Dattelner Kinderschmerztagen.

Wir freuen uns sehr, dass wir den Kongress diesmal als DREI-LÄNDER Kongress für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativversorgung ausrichten dürfen.

In Zeiten des demographischen Wandels, der Euro-Krise, von Ressourcenknappheit und Arbeitsverdichtung geraten Kinder – noch dazu kranke – zunehmend ins Abseits der Gesellschaft.

Ein Gegenentwurf, der kranke Kinder und deren Familien als wichtige Ressource einer rationalisierten, profitorientierten und in vielen Bereichen seelenlosen Gesellschaft begreift, kann nur gelingen, wenn kranke Kinder mit ihren Familien und wir als deren ÄrztInnen, KrankenpflegerInnen, TherapeutInnen und Ehrenamtliche HelferInnen fest zusammen stehen. Kranke Kinder und deren Familien sind zwar auf Hilfe der Gesunden angewiesen, bereichern aber ihrerseits unsere Gesellschaft durch ihr Da-Sein.

Deshalb schien es uns wichtig, Freunde und KollegInnen aus Österreich und der Schweiz dazu einzuladen, zusammen mit uns einen Kongress unter dem Motto – VON EINANDER LERNEN – zu veranstalten.

VON EINANDER LERNEN heißt,

- Länderperspektiven wechseln
- fragen, was wirklich bewegt
- Multiprofessionalität ernst nehmen und dem Anderen zuhören
- Ehrenamtliche - mit und von ihnen lernen
- eigene Forschungsergebnisse präsentieren.

Thomas Erb und Wilhelm Ruppen (Basel, Schweiz) sowie Martina Kronberger-Vollnhofer (Wien, Österreich) haben mitgeholfen, ein lebendiges Programm zu gestalten, mit viel frischem Wind aus den schweizerischen Bergen und Wiener Charme – ihnen möchten wir ganz herzlich danken!

7. Dattelner Kinderschmerztage Einladung

Erstmalig wagen wir zusammen mit dem Deutschen Kinderhospizverein ein Angebot für Ehrenamtliche und sind gespannt, wie es angenommen werden wird. Wir möchten Marcel Globisch für sein großes Engagement unseren Dank aussprechen.

Gerne möchten wir Ihnen und Ihrem Team die Gelegenheit geben, eigene Erfahrungen und Forschungsergebnisse auf dem Kongress zu präsentieren. Hierfür ist sowohl eine Posterpräsentation mit Zeit für einen Rundgang als auch eine Vortragsmöglichkeit für die besten Poster vorgesehen. Drei Poster-Preise im Gesamtwert von 1.000 Euro werden vergeben.

Während des Kongresses besteht die Möglichkeit eines Besuches im Kinderpalliativzentrum Datteln, in dem kleinere Workshops und Visiten stattfinden.

Danken möchten wir unseren Ausstellern und Unterstützern, allen voran der Mundipharma GmbH, die uns schon seit über 10 Jahren als Hauptsponsor zur Seite steht.

Wo so viel Begegnung stattfindet, darf die Bewegung nicht fehlen. Die Freitagabendfete ist legendär! Auch wenn das Mitmachen und Zuhören am Morgen danach eine besondere Herausforderung ist, lassen Sie sich dieses Fest nicht entgehen!

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!

Für das wissenschaftliche Komitee und die Tagungsorganisation



Boris Zernikow und Bettina Hübner-Möhler

Vorträge

Raum Theater

Donnerstag 21.02.2011	9.00–9.30	Begrüßung	Seite 8/9
	9.30–17.30	Education Day Schmerz - Theater Education Day Palliativ - Kassiopeia	
	ab 18.30	Come Together	

Freitag 22.02.2011	9.00–9.30	Begrüßung	12
	9.30–11.00	Schmerzfreies Krankenhaus/Vorreiter PPV	
	11.30-13.00	Palliativversorgung /Chronischer Schmerz Konzepte für Alt und Jung	
		13.15 - 14.15 LUNCHSYMPOSIUM Stragen-Pharma	
	14.30–16.00	UP2DATE: Kinderpalliativversorgung	
	16.30–18.00	Schmerz oder Unruhe?	
	ab 19.00	Kultur- und Partyabend /Posterpreisverleihung	

Samstag 23.02.2011	9.00–10.30	UP2DATE: Kinderschmerztherapie	13
	11.00-12.30	Epidermolysis bullosa	
	13.30–15.00	Migrationshintergrund und Palliativversorgung	

Workshops

diverse Räume

Freitag und Samstag: Seite 14-17
Special zum Thema Ehrenamt im Raum Zeppelin!
Führung und Workshops im Kinderpalliativzentrum Datteln 15-16

Come Together

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intranasal geht immer? ▪ Schmerzfreie Klinik - konkret! ▪ Stationäre PPV auf der Normalstation ▪ Schmerztherapie auf der Kinderintensivstation! Drei Länder- drei Ansichten? ▪ Aufbau und Management einer Kindeschmerzstation ▪ Ehrenamt 	14
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Voraussetzungen für Kinder in Österreich, der Schweiz und Deutschland ▪ Psycho? Nein danke! ▪ Multimodale Schmerztherapie auf der Normalstation ▪ Nationaler Expertenstand „Schmerzmanagement in der Pflege“ ▪ Facebook & Co ▪ Ehrenamt 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ LIVOPAN®: Pro und Contra ▪ Ablenkungsstrategien bei chronischem Schmerz ▪ Nachsorgemodelle in der PPV ▪ PCA-Pumpen ▪ Akupunktur ▪ Ehrenamt 	

Kultur- und Partyabend / Posterpreisverleihung

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fallbeispiele aus der PPV ▪ Anerkennung und Erziehung ▪ Das schwierige Elterngespräch im Pflegealltag ▪ Postervorträge ▪ Ehrenamt 	15
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fallbeispiele aus der Schmerztherapie ▪ Teamwork in der PPV ▪ Wenn Liebe weh tut ▪ Fundraising ▪ Ehrenamt 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schmerztherapie in der Neonatologie ▪ 24 Sdt. Pflege zuhause ▪ Körpertherapie bei chronisch schmerzkranken Kindern und Jugendlichen ▪ Das EB Haus Salzburg ▪ Ich lach mich tot! (Kinder-) Bücher zum Thema Sterben, Trauer und Tod ▪ Mit allen Sinnen des Lebens spüren bis zum letzten Atemzug - Basale Stimulation ▪ Ehrenamt 	

NORSPAN® – Das einzige 7-Tage BTM Pflaster...

... gegen chronische opioidpflichtige Schmerzen^{1,2}

... mit breitem Dosisbereich bis 2x20 µg/h

... für eine effektive Schmerzinderung über 7 Tage^{1,2}



Vorthherapie	Einleitung der Therapie*
NSAR	NORSPAN® 5 µg/h
Tramadol/Tilidin	NORSPAN® z.B. 10 µg/h



1) Schutter U. et al., MMW, Fortschr. Med. II, 2008, 150:96-103

2) Schutter U. et al., MMW, Fortschr. Med. II, 2010, 152:62-69

* Diese Empfehlungen können nur als Orientierungshilfe für den Start einer individuellen Titration dienen. Die tatsächliche Dosis kann nur unter Berücksichtigung der individuellen Patientenbedürfnisse (Opioidbedarf, Dosisentwicklung unter Vortherapie, Verträglichkeit usw.) ermittelt werden. Zur Titration sollte ein schnell freisetzendes Analgetikum zur Verfügung gestellt werden. Der gleichzeitige Einsatz von 2 Pflastern NORSPAN® ist möglich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Motto der 7. Dattelner Kinderschmerztag lautet

VON EINANDER LERNEN

Aus diesem Grund laden wir Sie im Rahmen einer Posterausstellung ein, Ihre Projekte, wissenschaftlichen Studien oder Ihre praktischen Erfahrungen (Reflexion Ihrer Tätigkeit oder Ihrer Organisation) zu präsentieren. An einem Kongresstag wird eine Posterbegehung stattfinden, an der Sie Ihr Poster den Kongressteilnehmern vorstellen können und für Fragen zur Verfügung stehen.

Beiträge können von Einzelnen oder Teams, bestehend aus Ärzten, Pflegenden und Therapeuten eingereicht werden. Inhaltlich können die Beiträge aus allen Bereichen der Kinderschmerztherapie und der Kinderpalliativversorgung stammen.

Details zur Einreichung

- Abstracts umfassen max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen (exclusive Autorenangaben)
- Senden Sie uns zusammen mit Ihrem Abstract folgende Angaben: Name, Arbeitsgebiet, vollständige Adresse, E-Mail und Telefonnummer des präsentierenden Autoren
- Die eingereichten Abstracts werden einem Reviewprozess unterzogen.
- Sie erhalten Mitte Januar eine Mitteilung über Annahme oder Ablehnung Ihres Posters
- Die besten drei Abstracts werden als Kurzvortrag vorgestellt und mit Posterpreisen von insges. 1000.-€ prämiert
- **Deadline für die Einreichung ist der 01. Dezember 2012**
- **Online-Einreichung unter www.eigenes-leben-ev.de**

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Bei inhaltlichen und formalen Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bettina Hübner-Möhler

Tel. (0049) 2363 975 767

Email: b.huebner@kinderklinik-datteln.de

Norspan® 5µg/h; – 10µg/h; – 20µg/h transdermales Pflaster; Verschreibungspflichtig/Betäubungsmittel; Wirkstoff: Buprenorphin. **Zusammensetzung:** Arzneilich wirksamer Bestandteil: Ein transdermales Pflaster enthält 5, 10 bzw. 20 mg Buprenorphin. Wirkstoffhaltige Fläche: 6,25; 12,5 bzw. 25 cm². Nominale Abgaberate: 5, 10 bzw. 20 µg Buprenorphin pro Stunde (über einen Zeitraum von 7 Tagen). Sonstige Bestandteile: Adhäsive Matrix (Buprenorphin enthaltend): [(Z)-Octadec-9-en-1-yl]oleat, Povidon K90, 4-Oxopentansäure, Polyacrylsäure-co-butylacrylat-co-(2-ethylhexyl)acrylat-co-vinylacetat (5 : 15 : 75 : 5), vernetzt. Adhäsive Matrix (ohne Buprenorphin): Polyacrylsäure-co-butylacrylat-co-(2-ethylhexyl)acrylat-co-vinylacetat (5 : 15 : 75 : 5). Trennfolie zwischen den beiden adhäsiven Matrices mit/ohne Buprenorphin: Poly(ethylenerephthalat)-Folie. Abdeckgewebe (rückseitig): Poly(ethylenerephthalat)-Gewebe. Abdeckfolie (vorderseitig/die adhäsive Buprenorphin enthaltende Matrix abdeckend; wird vor Anwendung des Pflasters entfernt): Poly(ethylenerephthalat)-Folie, silikonisiert, einseitig mit Aluminium beschichtet. **Anwendungsgebiete:** Behandlung von mittelstarken nicht-malignen Schmerzen, wenn ein Opioid notwendig zum Erreichen einer adäquaten Analgesie ist. Norspan® sollte nicht zur Behandlung akuter Schmerzen angewandt werden. **Gegenanzeigen:** Bekannte Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff Buprenorphin oder einem der sonstigen Bestandteile. Myasthenia gravis. Delirium tremens. Norspan® darf nicht bei opioidabhängigen Patienten und zur Drogensubstitution angewendet werden. Ebenso ist die Anwendung von Norspan® bei Krankheitszuständen, bei denen eine schwergradige Störung des Atemzentrums und der Atemfunktion vorliegt oder sich entwickeln kann, und bei Patienten, die MAO-Hemmer erhalten oder innerhalb der letzten 2 Wochen angewendet haben, kontraindiziert. **Hinweis:** Norspan® darf nur unter besonderer Vorsicht angewendet werden bei zerebralen Anfallsleiden, bei Schock, bei Bewusstseinsstörungen unbekannter Genese, bei inneren oder äußeren Kopfverletzungen, bei erhöhtem Hirndruck sowie bei schweren Störungen der Leberfunktion. Insbesondere bei intravenöser Gabe wurde Buprenorphin mit Atemdepression in Verbindung gebracht. Da Norspan® bei Patienten, die jünger als 18 Jahre sind, bisher nicht untersucht wurde, sollte Norspan® in dieser Altersgruppe nicht zur Medikation eingesetzt werden. Fieber und äußere Wärmeanwendung können zu erhöhter Wirkstoffkonzentration im Blut führen. **Nebenwirkungen:** (> 10 %): Kopfschmerzen, Schwindel, Somnolenz, Verstopfung, Mundtrockenheit, Übelkeit, Erbrechen, Erythem, Juckreiz, Pruritus an der Applikationsstelle; (< 10 %): Appetitverlust, Verwirrtheit, Depression, Schlaflosigkeit, Nervosität, Paresthesien, Vasodilatation, Dyspnoe, abdominale Schmerzen, Durchfall, Dyspepsie, Ausschlag, Exantheme, Schwitzen, Müdigkeit, Asthenie, Schmerz, periphere Ödeme, Erytheme oder Ausschlag am Ort der Applikation, Brustschmerz; (< 1 %): allergische Reaktionen, Dehydratation, Schlafstörungen, Unruhe, Agitiertheit, Depersonalisation, euphorische Stimmung, Affektlabilität, Angst, Halluzinationen, Alpträume, Siedierung, Geschmacksstörung, Dysarthrie, Hypoästhesie, Gedächtnisstörung, Migräne, Synkope, Tremor, Koordinationsstörungen, Konzentrationsstörungen, trockenes Auge, verschwommenes Sehen, Tinnitus, Schwindel, Angina pectoris, Palpitationen, Tachykardie, Hypotonie, Kreislaufkollaps, Hypertonie, Hautrötung mit Hitzegefühl, Verschlimmerung eines Asthmas, Husten, Hypoxie, Rhinitis, keuchende oder pfeifende Atmung (Giemen), Hyperventilation, Schluckauf, Flatulenz, trockene Haut, Gesichtsoedeme, Urtikaria, Muskelkrämpfe, Myalgie, Muskelschwäche, Muskelspasmen, Hamverhalten, Miktionsstörungen, Ermüdung, grippeähnliche Symptome, Fieber, Anomalie des Muskeltonus (Rigor), Unwohlsein, Ödeme, Arzneimittelzugsyndrom, Zunahme der Alaninaminotransferasen, Gewichtsverlust, Verletzungen durch Unfälle, Stürze; (< 0,1 %): Psychose, Libidoverminderung, Gleichgewichtsstörungen, Sprechstörungen, Sehstörungen, Lidödem, Miosis, Atemdepression, respiratorische Insuffizienz, Divertikulitis, Dysphagie, Ileus, Erektionsstörungen, sexuelle Funktionsstörungen, Gallenkolik, lokale allergische Reaktion mit Anzeichen einer Entzündung; (< 0,01 %): anaphylaktische und anaphylaktoide Reaktionen, Abhängigkeit, Stimmungsschwankungen, unwillkürliche Muskelzuckungen, Ohrschmerz, Pustelbildung, Bläschenbildung. Norspan® hat ein geringes Abhängigkeitsrisiko. Nach Absetzen von Norspan® sind Entzugssymptome unwahrscheinlich, da die Buprenorphin-Konzentrationen im Serum kontinuierlich abnehmen. Nach Langzeitanwendung von Norspan® können Entzugssymptome wie bei Opiatentzug jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. **Hinweis: Verkehrstüchtigkeit:** Norspan® kann auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch das Reaktionsvermögen so weit verändern, dass die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird, insbesondere im Zusammenwirken mit anderen zentralwirksamen Mitteln, einschließlich Alkohol, Beruhigungsmitteln, Sedativa und Hypnotika. Während Sie Norspan® anwenden sowie 24 Stunden nach dem Entfernen des Pflasters, sollten Sie bei Beeinträchtigung weder Auto fahren noch Maschinen bedienen. Bei einer stabilen Therapie ist ein generelles Fahrverbot oder Verbot zum Bedienen von Maschinen nicht zwingend erforderlich. Die Beurteilung der individuellen Situation ist durch den behandelnden Arzt vorzunehmen. Stand der Information: 03/2009

Mundipharma GmbH, 65549 Limburg/Lahn
Mitvertrieb: Grünenthal GmbH, 52099 Aachen,
www.grunenthal.com

9.00–9.20 Begrüßung und Eröffnung der Industrieausstellung
Boris Zernikow, Tagungspräsident und wiss. Leiter; Thomas Erb, Schweiz; Martina Kronberger-Vollnhofen, Österreich; Michael Paulussen, Datteln

Grundlagen der Schmerztherapie im Kindesalter

Vorsitz: Michael Frosch, Rebecca Hartmann

- 9.30–12.15 **Grundlagen**
- Schmerzphysiologie (Markus Blankenburg)
 - Schmerzmessung in unterschiedlichen Entwicklungsphasen (Mandira Reuther, Julia Wager)

10.30-10.45 Kurze Pause

Pharmakologie

- Nicht-Opioide (Michael Überall)
- Opioide (Boris Zernikow)
- Adjuvantien (Michael Überall)



12.15–13.15 **PAUSE**

- 13.15-14.45 **Psychologie**
- Psychologische Interventionen bei akuten Schmerzen (NN)
 - Psychologische Interventionen bei chronischen Schmerzen (Rebecca Hartmann)

Multimodale Schmerztherapie

- Kopfschmerzen (Peter Weber)
- Bauchschmerzen (Thomas Berger)



14.45-15.15 **PAUSE**

- 15.15–17.30 **Multimodale Schmerztherapie**
- Chronische Schmerzen bei lebenslimitierenden Erkrankungen und Behinderungen (Boris Zernikow)

Akute Schmerzen

- Neonatologie (Christoph Hünseler)
- Akutschmerztherapie - postoperativ (Thomas Erb)
- Kleine und große invasive Eingriffe (Thomas Erb)

18.30 Come Together mit Schnittchen und Sekt – Kongressauftakt
Niclas Floer (Piano)

Begrüßung und Eröffnung der Industrieausstellung
Boris Zernikow, Tagungspräsident und wiss. Leiter, Thomas Erb, Schweiz; Martina Kronberger-Vollnhofen, Österreich; Michael Paulussen, Datteln

9.00-9.20

Raum Theater

Grundlagen der pädiatrischen Palliativversorgung

Vorsitz: Carola Hasan, Andreas Müller

- 9.30-12.15 **Grundlagen**
- Epidemiologie, Definition und Besonderheiten in der pädiatrischen Palliativversorgung. Wer braucht was? (Boris Zernikow)
 - Psychosoziale Aspekte (Marion Grumbach-Wendt)

9.30-12.15

Kurze Pause

10.30-10.45

Versorgungsstrukturen - Welchen Bedarf deckt wer ab?

- Ambulante Kinderhospizdienste (Gisela Ewert-Kolodziej)
- SAPV für Kinder in Deutschland (Andreas Müller)
- Kinder- und Jugendhospiz - Zertifizierung (Rüdiger Barth)
- Stationäre Kinderpalliativversorgung (Dörte Garske, Carola Hasan)



PAUSE

12.15–13.15

Symptommanagement - pflegerisch, medizinisch, psychosozial, spirituell

13.15–14.45

- Dyspnoe (Heike Bredow, Carola Hasan)
- Unruhe, Neuroirritabilität und Schmerz bei neurologischen Erkrankungen (Verena Lewe, Mandira Reuther)
- Übelkeit und Erbrechen (Michael Frühwald, Dorothea van Üüm)
- Praktisch psychologisch arbeiten mit Eltern (Andrea Beissenhirtz)



PAUSE

14.45–15.15

- Spastik, Dystonien, Baclofenpumpen (Markus Blankenburg)
- Ernährung, Kachexie (Marianne Ahndorf, Thomas Berger)

15.15–17.30

Ethik

- Damit das Sterben nicht zum Notfall wird... (Carola Hasan, Friedemann Nauck)
- Therapiezieländerung vs. Therapiebegrenzung (Carola Hasan)
- Was kann eine ethische Fallbesprechung leisten? (Georg Rellensmann)

Come Together mit Schnittchen und Sekt – Kongressauftakt
Niclas Floer (Piano)

18.30

TARGIN® ENTHÄLT EIN OPIOID.

TARGIN® 5 mg/2,5 mg, 10 mg/5 mg, 20 mg/10 mg, 40 mg/20 mg Retardtabletten. Wirkstoffe: Oxycodonhydrochlorid, Naloxonhydrochlorid. Verschreibungspflichtig. **Zusammensetzung:** Arzneilich wirksame Bestandteile: 1 Retardtablette TARGIN® 5 mg/2,5 mg enthält 5 mg Oxycodonhydrochlorid entspr. 4,5 mg Oxycodon und 2,73 mg Naloxonhydrochlorid-Dihydrat entspr. 2,5 mg Naloxonhydrochlorid, entspr. 2,25 mg Naloxon. 1 Retardtablette TARGIN® 10 mg/5 mg enthält 10 mg Oxycodonhydrochlorid entspr. 9,0 mg Oxycodon und 5,45 mg Naloxonhydrochlorid-Dihydrat, entspr. 5,0 mg Naloxonhydrochlorid, entspr. 4,5 mg Naloxon. 1 Retardtablette TARGIN® 20 mg/10 mg enthält 20 mg Oxycodonhydrochlorid entspr. 18,0 mg Oxycodon und 10,9 mg Naloxonhydrochlorid-Dihydrat entspr. 10,0 mg Naloxonhydrochlorid, entspr. 9,0 mg Naloxon. 1 Retardtablette TARGIN® 40 mg/20 mg enthält 40 mg Oxycodonhydrochlorid entspr. 36,0 mg Oxycodon und 21,8 mg Naloxonhydrochlorid Dihydrat entspr. 20,0 mg Naloxonhydrochlorid, entspr. 18,0 mg Naloxon. Sonstige Bestandteile: Ethylcellulose, Stearylalkohol, Lactose-Monohydrat, Talkum, Magnesiumstearat, Poly(vinylalkohol), Macrogol 3350, Titandioxid (E171). Zusätzlich für TARGIN® 5 mg/2,5 mg: Hypromellose, Brilliantblau FCF, Aluminiumsulfat (E133). Zusätzlich für TARGIN® 10 mg/5 mg: Povidon K30. Zusätzlich für TARGIN® 20 mg/10 mg: Povidon K30, Eisen(III)-oxid (E172). Zusätzlich für TARGIN® 40 mg/20 mg: Povidon K30, Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O (E172). **Anwendungsgebiete:** Starke Schmerzen, die nur mit Opioid-Analgetika ausreichend behandelt werden können. Der Opioidantagonist Naloxon wirkt einer Opioid-induzierten Obstipation entgegen, indem er die Wirkung des Oxycodons an den Opioidrezeptoren lokal im Darm blockiert. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile und jegliche Situationen, in denen Opiode kontraindiziert sind, schwere Atemdepression mit Hypoxie und/oder Hyperkapnie, schwere chronisch obstruktive Lungenerkrankung, Cor pulmonale, schweres Bronchialasthma, nicht Opioid-bedingter paralytischer Ileus, mittlere bis schwere Leberfunktionsstörung. **Nur unter besonderer Vorsicht anwenden bei** älteren oder geschwächten Patienten, Patienten mit Opioid-bedingtem paralytischem Ileus, Patienten mit leichter Leberfunktionsstörung oder mit Nierenfunktionsstörungen, schwerer Beeinträchtigung der Lungenfunktion, Myxödem, Hypothyreose, Addisonischer Krankheit (Nebennierenrinden-Insuffizienz), Intoxikations-Psychose, Cholelithiasis, Prostatahypertrophie, Alkoholismus, Delirium tremens, Pankreatitis, Hypotonie, Hypertonie, vorbestehenden Herzkreislauferkrankungen, Kopfverletzungen (Risiko von Zuständen mit erhöhtem Hirndruck), Epilepsie oder Prädisposition zu Krampfanfällen, Patienten, die MAO-Hemmer einnehmen. Eine Anwendung bei Krebspatienten mit Peritonealkarzinose oder beginnender Darmobstruktion wird aufgrund fehlender klinischer Erfahrungen nicht empfohlen. Eine Anwendung bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren wird nicht empfohlen. Patienten mit der seltenen hereditären Galactose-Intoleranz, Lactase-Mangel oder Glucose-Galactose-Malabsorption sollten TARGIN® Retardtabletten nicht einnehmen. **Nebenwirkungen: Erkrankungen des Immunsystems:** Gelegentlich: Überempfindlichkeitsreaktionen. **Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen:** Häufig: Appetitabnahme bis zum Appetitverlust. **Psychiatrische Erkrankungen:** Häufig: Unruhe. Gelegentlich: Denkstörung, Angst, Verwirrheitszustände, Depressionen, euphorische Stimmung, Halluzinationen, Schlaflosigkeit, Nervosität. Selten: Alptraum. **Erkrankungen des Nervensystems:** Häufig: Schwindelgefühl, Kopfschmerz. Gelegentlich: Aufmerksamkeitsstörungen, Parästhesien, Somnolenz, Sprachstörungen, Tremor. Selten: Konvulsionen (insbes. b. Pers. m. Epilepsie od. Prädisposition z. Krampfanfällen), Sedierung, Synkope. **Augenerkrankungen:** Gelegentlich: Sehstörungen. **Erkrankungen des Ohrs und des Labyrinths:** Häufig: Vertigo. **Herzkrankungen:** Gelegentlich: Angina pectoris, insbes. bei Pat. mit vorbestehender koronarer Herzkrankheit, Palpitationen. Selten: Tachykardie. **Gefäßerkrankungen:** Häufig: Blutdruckabfall. Gelegentlich: Blutdruckanstieg. **Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums:** Gelegentlich: Dyspnoe, Rhinorrhoe, Husten. Selten: Gähnen. **Sehr selten:** Atemdepression. **Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts:** Häufig: Abdominalschmerz, Obstipation, Diarrhoe, Mundtrockenheit, Dyspepsie, Erbrechen, Übelkeit, Flatulenz. Gelegentlich: aufgetriebener Bauch, Aufstoßen. Selten: Zahnerkrankungen. **Leber- und Gallenerkrankungen:** Häufig: Erhöhung leberspezifischer Enzyme. Gelegentlich: Gallenkolik. **Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse:** Gelegentlich: Erektionsstörungen. **Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes:** Häufig: Pruritus, Hautreaktionen/Hautausschlag, Hyperhidrosis. **Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenkrankungen:** Gelegentlich: Muskelkrämpfe, Muskelzucken, Myalgie. **Erkrankungen der Nieren und Harnwege:** Gelegentlich: Harndrang. Selten: Harnretention. **Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort:** Häufig: Arzneimittelentzugssyndrom, Hitze- und Kältegefühl, Schüttelfrost, Schwächezustände (Asthene). Selten: Brustkorbschmerz, Unwohlsein, Schmerzen, periphere Ödeme, Gewichtsabnahme. Selten: Gewichtszunahme. **Verletzung, Vergiftung und durch Eingriffe bedingte Komplikationen:** Gelegentlich: Verletzungen durch Unfälle. **Für den Wirkstoff Oxycodon sind die folgenden zusätzlichen Nebenwirkungen bekannt:** Auf Grund seiner pharmakologischen Eigenschaften kann Oxycodon Atemdepression, Miosis, Bronchospasmus und Spasmen der glatten Muskulatur hervorrufen sowie den Hustenreflex dämpfen. **Infektionen und parasitäre Erkrankungen:** Selten: Herpes simplex. **Erkrankungen des Immunsystems:** Sehr selten: Anaphylaktische Reaktionen. **Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen:** Selten: Dehydratation, Appetitsteigerung. **Psychiatrische Erkrankungen:** Häufig: Stimmungs- und Persönlichkeitsveränderungen, verminderte Aktivität, psychomotorische Hyperaktivität, Agitiertheit. Gelegentlich: Wahrnehmungsstörungen (z.B. Derealisation), verminderte Libido. **Nicht bekannt:** psychische Arzneimittelabhängigkeit. **Erkrankungen des Nervensystems:** Gelegentlich: Konzentrationsstörungen, Migräne, Geschmacksstörungen, erhöhter Muskeltonus, unwillkürliche Muskelkontraktionen, Hypoästhesie, Koordinationsstörungen. **Erkrankungen des Ohrs und des Labyrinths:** Gelegentlich: Hörstörungen. **Gefäßerkrankungen:** Gelegentlich: Vasodilatation. **Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums:** Gelegentlich: Dysphonie. **Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts:** Häufig: Schluckauf. Gelegentlich: Mundulzerationen, Stomatitis. Selten: Melaena, Zahnfleischbluten, Dysphagie. **Sehr selten:** Ileus. **Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes:** Selten: Trockene Haut. Sehr selten: Urtikaria. **Erkrankungen der Nieren und Harnwege:** Häufig: Dysurie. **Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse:** Selten: Amenorrhoe. **Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort:** Gelegentlich: Ödeme. Selten: Durst. **Nicht bekannt:** Toleranz. Hinweis: Reaktionsvermögen kann beeinträchtigt werden (Straßenverkehr!). Abhängigkeit kann sich entwickeln. Gleichzeitige Einnahme mit Alkohol vermeiden. **Mundipharma GmbH, 65549 Limburg (Lahn). Stand der Information: August 2011**

Quellen: ¹ Schutter U. et al. (2010): Innovative pain therapy with a fixed combination of prolonged-release oxycodone/naloxone: a large observational study under conditions of daily practice. *Curr Med Res Opin* 26 (6): 1377-1387 ² Schutter U., Meyer C. (2009): Efficacy and tolerability of prolonged release oxycodone/naloxone. *Eur J Pain* 13 (11): S208 ³ Clemens K. E. & Mikus G. (2010): Combined oral prolonged-release oxycodone and naloxone in opioid-induced bowel dysfunction: review of efficacy and safety data in the treatment of patients experiencing chronic pain. *Expert Opin Pharmacother* 11 (2): 297-310 ⁴ Tarau L. (2011): Efficacy and tolerability of oxycodone/naloxone PR in patients pre-treated with fentanyl patches. *Eur J Pain (Suppl 5)*: 179 ⁵ Hesselbarth S. (2011): Efficacy of pain therapy in patients treated with oxycodone/naloxone PR or other strong opioids. *Eur J Pain (Suppl 5)*: 179 ⁶ Löwenstein O. (2011): Mehr Lebensqualität durch starke Wirksamkeit und überlegene Verträglichkeit für Patienten bei Behandlung mit Oxycodon/Naloxon im Vergleich zu anderen starken Opioiden. *Deutscher Schmerzkongress*: P 10.11 ⁷ Mundipharma data on file.



TARGIN® KANN MEHR.

Mathilde B., 69 J.,
trotz Osteoporose
die Shopping Queen
von Oberhausen



**STARK GEGEN SCHMERZEN
+ ÜBERLEGEN VERTRÄGLICH¹⁻⁷**

TARGIN®

TARGIN®: Überlegen im Vergleich zu Tramadol, Tilidin/Naloxon, Fentanyl, Morphin und Oxycodon allein.¹⁻⁷

9.00–9.30 **Begrüßung: Motto „Von einander lernen“**
Boris Zernikow, Tagungspräsident und wiss. Leiter; Marlene Rupprecht, Kinderkommission; Waltraud Klasnic, Präsidentin des Dachverbandes Hospiz Österreich

9.30–11.00 **Schmerzfremde Krankenhäuser - eine Vision auch für Kinderkliniken!?**
Vorsitz: Michael Paulussen, Boris Zernikow

- Ergebnisse des Projektes bei Erwachsenen (Christoph Maier)
- Erste Erfahrungen mit der schmerzfreien Kinderklinik (Brigitte Messerer)

Die Vordenker und Vormacher der pädiatrischen Palliativversorgung

- Die Vormacher in Deutschland: 10 Jahre Brückenteam Dresden (Silke Nolte-Buchholtz)
- Die Vordenker in Europa: 25 Jahre pädiatrische Palliativversorgung am Great Ormond Street Children's Hospital, London (Finella Craig)

11.00–11.30 **PAUSE**



11.30–13.00 **Stationäre Palliativversorgung**
Vorsitz: Tanja Hechler, Friedemann Nauck

- 20 Jahre Prozess und kein Ende! Palliativstationen für Erwachsene (Friedemann Nauck)
- 2 Jahre von 0 auf 100: Kinderpalliativstation in Datteln (Carola Hasan)

Chronischen Schmerz multimodal behandeln! Nur bei Erwachsenen!?

- Das DRK Schmerzzentrum in Mainz, 30 Jahre Tradition (Paul Nilges)
- Das Deutsche Kinderschmerzszentrum in Datteln, 30 Jahre Zukunft? (Michael Frosch)

13.00–14.30 **PAUSE und Posterbegehung**



13.15 - 14.15
LUNCHSYMPOSIUM
Stragen-Pharma

14.30–16.00 **UP2DATE Kinderpalliativversorgung**
Vorsitz: Martina Kronberger-Vollnhofer, Andreas Müller

- Symptomkontrolle und Schmerztherapie: Was gibt es Neues, was muss Frau/Mann wissen? (Boris Zernikow)
- Erschöpfung bei Professionellen! Was kann Frau/Mann tun? (Christine Adis)
- Pflege und Strukturen! UP2DATE sein, um gut zu sein (Dörte Garske)



16.00–16.30 **PAUSE**

16.30–18.00 **Schmerztherapie und Palliativversorgung bei neurologisch erkrankten Kindern und Jugendlichen**
Vorsitz: Michael Frühwald

- Was ist es nun: Schmerz oder Unruhe? (Markus Blankenburg)
- Postop. Schmerztherapie bei schwerstbehinderten Kindern (Martin Jöhr)
- Pädagogische Ansätze bei Schmerz und Unruhe neurologisch schwerkranker Kinder (Ulle Pfefferle)

19.00 **Kultur- und Partyabend** (Party bis zum Morgen, Posterpreisverleihung, Rahmenprogramm)

UP2DATE: Kinderschmerztherapie 9.00–10.30
Vorsitz: Wilhelm Ruppen, Karin Trübel

- Posttraumatisches Belastungssyndrom und Schmerz: Unheilvolle Allianz? Chamäleon? Zufällige Synchronizität? (Michael Dobe)
- Wer nicht dokumentiert, verliert! QUIPSI für die postoperative Schmerzdokumentation (Francesca Oppitz)
- Glucose oder nicht in der Neonatologie (Eva Cignacco)



PAUSE

Epidermolysis bullosa 11.00–12.30

- Vorsitz: Anja Diem, Netty Müller-Grosse
- Das EB-Haus in Salzburg! (Anja Diem)
 - Verbandwechsel, Verbandstoffe und Analgesie bei Kindern mit EB (Anja Diem, Manuela Langthaler)
 - Palliative Versorgung von Kindern mit EB (Carola Hasan, Mandira Reuther)



PAUSE

Migrationshintergrund und Palliativversorgung 13.30–15.00

- Vorsitz: Senay Kaldirim-Celik, Jörg Ritter
- Interkulturelle Haltung (Jan Ilhan Kizilhan)
 - Systemische Beratung im interkulturellen Kontext (Angela Eberding)
 - Entscheidungen am Lebensende in der Begleitung muslimischer Familien (Senay Kaldirim-Celik)

Verstärken Sie unser Team!



Wir suchen zur Unterstützung unseres multiprofessionellen Teams auf der Kinderpalliativstation „Lichtblicke“ oder im SAP(P)V Team an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln – Universität Witten/Herdecke engagierte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen.

Bei Interesse, einfach eMail an:
b.zernikow@kinderklinik-datteln.de; www.kinderpalliativzentrum.de



Wir freuen uns
auf Ihre Bewerbung
Ihr
Lichtblicke-Team



Räume 11.30–13.00

- Jupiter ■ Intranasal geht immer, oder? Ketamin, Fentanyl und Co! (Mandira Reuther, Wilhelm Ruppen, Thomas Sitte)
- Mars ■ Stationäre PPV auf der Normalstation in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Oswald Hasselmann, Erwin Hauser, Tobias Reindl)
- Oberrang ■ Schmerzfreie Kinderklinik, JA! Aber wie, konkret? (Brigitte Messerer)
- Rangflur ■ Aufbau und Management einer Kinderschmerzstation (Jürgen Behlert, Michael Dobe, Holger Kriszjo)
- Saturn ■ Schmerztherapie auf der Kinderintensivstation! Drei Länder - 3 Ansichten? (Christoph Hünsele, Gerhard Trittenwein, Andreas Zutter)
- Zeppelin ■ Ehrenamtliche als Mitglieder der Teams in der Kinderhospizarbeit und Palliativversorgung
1. Wir ziehen alle an einem Strang - von der gleichen Seite? Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Perspektive zur Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen (Sven Jennessen)
2. Das Ziel nicht aus den Augen verlieren - wie die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt gelingen kann (Andreas Müller)

Special Ehrenamt



13.00–14.30

PAUSE und Posterbegehung

Räume 14.30–16.00

- Jupiter ■ Voraussetzungen für Kinder in Österreich, der Schweiz und Deutschland. Eine Sprache, verschiedene Sichtweisen! (Georg Rellensmann, Hans Salzer)
- Mars ■ Psycho? Nein danke! Von der Schwierigkeit der Integration psychosozialer Angebote in die pädiatrische Palliativversorgung (Marion Grumbach-Wendt, Reinhard Topf)
- Oberrang ■ Multimodale Schmerztherapie chronischer Schmerzen auf der Normalstation (Anna Humberg, Sandra Schroeder)
- Rangflur ■ Facebook & Co in der pädiatrischen Palliativversorgung? (Hanno Weinert-Sprissler)
- Saturn ■ Von der Theorie zur Praxis: Nationaler Expertenstandard „Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten Schmerzen“ (Arabella Baraka, Bettina Hübner-Möhler, Margret Weissenbacher)
- Zeppelin ■ Ehrenamtliche Tätigkeitsfelder in der Kinderhospizarbeit und Palliativversorgung - eine Ideenbörse
1. Ehrenamtliche in Schulprojekten (Dirk Blümke)
2. Ehrenamtliche in der Begleitung von Familien in Seminarkontexten (Wolfgang Brünker, Peter Wirtz)
3. Ehrenamtliche in regionalen Trauerangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (Kirsten Fay, Nicole Nolden)

Special Ehrenamt



16.00–16.30

PAUSE

Räume 16.30–18.00

- Jupiter ■ Livopan: Einsatz in einer großen Kinderklinik der Schweiz und ein „critical friend“ aus Deutschland (Thomas Erb, Jochen Strauss)
- Mars ■ Do it yourself - Ablenkungsstrategien bei chronischem Schmerz (Karin Trübel)
- Oberrang ■ Nachsorgemodelle in der PPV! Wie lange und was? (Eva Bergsträsser)
- Rangflur ■ Akupunktur (Sven Gottschling)
- Saturn ■ PCA: Praktisches und Lernen an verschiedenen Pumpenmodellen (Werner Finke, Wilhelm Ruppen, Dorothea van Üüm)
- Zeppelin ■ Von einander lernen: Kollegiale Fallberatung für Ehrenamtliche (Marcel Globisch, Dorothee Meyer)

Special Ehrenamt

Führungen/Workshops im Kinderpalliativzentrum Datteln*



09.30-13.30 Freitag TOUR 1

- 09.30 Abfahrt ab Ruhrfestspielhaus, RE
- 10.15-11.00 Führung durch das Kinderpalliativzentrum
- 11.00-11.30 Visite
- 11.45-12.45 Workshopangebote (parallel laufend)
1. Künstlerische Therapien in der PPV (Ulle Pfefferle, Christin Nickles)
2. Snoezelen / Hundetherapie (Christina von Lochow, Christiane Rohrbach)
- 12.55 Rückfahrt zum Ruhrfestspielhaus RE

13.40-17.35 Freitag TOUR 2

- 13.40 Abfahrt ab Ruhrfestspielhaus, RE
- 14.20-15.05 Führung durch das Kinderpalliativzentrum
- 15.05-15.35 Visite
- 15.50-16.50 Workshopangebote (parallel laufend)
1. Snoezelen / Hundetherapie (Christina von Lochow, Christiane Rohrbach)
2. Ethische Fallbesprechung auf der Station - das 7 Stufen Modell im Kinderspital St. Gallen, Schweiz (Oswald Hasselmann)
- 17.00 Rückfahrt zum Ruhrfestspielhaus

* begrenzte TN Zahl, sh. Hinweis, umseitig



Führungen/Workshops im Kinderpalliativzentrum Datteln*

09.00-13.00 Samstag TOUR 3

09.00	Abfahrt ab Ruhrfestspielhaus, RE
09.45-10.30	Führung durch das Kinderpalliativzentrum
10.30-11.00	Visite
11.15-12.15	Workshopangebote (parallel laufend)
	1. Künstlerische Therapien in der PPV (Ulle Pfefferle, Christin Nickles)
	2. Snoezelen / Hundetherapie (Christina von Lochow, Christiane Rohrbach)
	3. Ethische Fallbesprechung auf der Station - das 7 Stufen Modell im Kinderspittal St. Gallen, Schweiz (Oswald Hasselmann)
12.25	Rückfahrt zum Ruhrfestspielhaus Recklinghausen

*Aufgrund begrenzter Teilnehmeranzahl bitten wir um Eintrag in die ausgehängten Listen im Eingangsfoyer (Anmeldetisch): am Do. für Tour 1, Freitag **Vormittag** für Tour 2 und Freitag **Nachmittag** für Tour 3. Vielen Dank!



9.00–10.30

- Schwieriges Elterngespräch im Pflegealltag am Krankenbett (Andrea Beissenhirtz) Räume Jupiter
- Autonomie und Erziehung in der pädiatrischen Palliativversorgung? (Ulle Pfefferle, Yvonne Lucas) Oberrang
- Fallbeispiele aus der Pädiatrischen Palliativversorgung (Carola Hasan, Margit Baumann- Köhler, Friedemann Nauck, Regina Jones, Eva Bergsträsser) Saturn
Es ist geplant, die Gruppe zu teilen und den Raum „Mars“ zusätzlich zu nutzen
- **Der Tanz zwischen Nähe und Distanz - eine Herausforderung in der ehrenamtlichen Begleitung (Jochen Künzel)** Zeppelin *Special Ehrenamt*

PAUSE



10.30-11.00

11.00–12.30

- Fallbeispiele aus der Schmerztherapie von Kindern und jungen Erwachsenen (Kopfschmerz: Peter Weber, Junge Erwachsene: Wilhelm Ruppen, Fibromyalgie: Renate Häfner) Räume Jupiter
- Das multi-professionelle Team in der Pädiatrischen Palliativversorgung - Fluch oder Segen? (Rolf Wangemann) Mars
- **Vorträge der ausgewählten Poster** Seitenfoyer re.
- Money makes the world go around!? Fundraising in der PPV (Christina von Lochow, Nicole Sasse) Oberrang
- Wenn Liebe wehtut - Familienzentrierte Interventionen bei chronischen Schmerzen im Kindesalter (Michael Dobe) Saturn
- **Wenn einem die richtigen Worte fehlen... Familien ehrenamtlich begleiten, wenn ein Kind gestorben ist (Barbara Cramer)** Zeppelin *Special Ehrenamt*

PAUSE



12.30–13.30

13.30–15.00

- Ärzte und Pflegendе gemeinsam: Schmerztherapie in der Neonatologie (Eva Cignacco, Christoph Hünsele, Lilian Stoffel) Räume Jupiter
- 24-Std.-Pflege zuhause! Zerrieben zwischen Nähe, Distanz und Intimität? (Madlen Fritzsche; Marion Grumbach-Wendt) Mars
- Das EB-Haus Salzburg - Organisation und Fallbesprechungen (Anja Diem, Manuela Langthaler) Oberrang
- (Kinder-)Bücher zum Thema Sterben, Trauern, Tod (Barbara Gertz, Nina Stahl) Rangflur
- Stabilisierungs- und Sicherungstechniken: Körpertherapie bei chronisch schmerzkranken Kindern und Jugendlichen (Petra von Koeding, Sonja Schrandt) Saturn
- **Das Leben spüren, Begegnung gestalten: Basale Stimulation in der ehrenamtlichen Begleitung schwerstkranker Kinder und Jugendlicher (Uta Münstermann)** Zeppelin *Special Ehrenamt*



Betim –
Karate-Europameister.
Durch eine Beckenoperation
wurden Nerven verletzt.
Unerträgliche Schmerzen
waren die Folge. Eine aus-
gefeilte Schmerztherapie
half ihm, wieder Mut
zu fassen. Jetzt trainiert
er wieder – schmerzfrei.



eigenes leben - ist eine Gruppe von Kinderärzten, Kinderkrankenschwestern, Psychologen, Pädagogen, Physiotherapeuten, Sozialarbeitern, Eltern und Ehrenamtlichen, die für die Belange von Kindern mit Schmerzen oder lebensverkürzenden Erkrankungen eintreten.



will, dass Kinder
ihr eigenes leben
frei von Schmer-
zen leben können

möchte Kindern
mit lebensverkür-
zenden Erkran-
kungen und ihren
Familien die Hilfe
geben, die sie jetzt
für ein aktives
eigenes leben
brauchen

hat sich zum Ziel
gesetzt, Mängel
bei der Versorgung
von Kindern mit
Schmerzen und
lebensbedrohlichen
Erkrankungen auf-
zuspüren und Abhilfe
zu schaffen

Kontakt: Tel.: 02363 975767 • E-Mail: eigenes-leben@web.de • www.eigenes-leben-ev.de
Spendenkonto: Volksbank Waltrop, BLZ 426 617 17, Konto-Nr.: 1401 339 800

Wissenschaftliche Organisation

Th. Erb, G. Hirschfeld, M. Kronberger-Vollhofer, W. Ruppen, B. Zernikow

Tagungspräsident

Boris Zernikow

Vodafone Stiftungslehrstuhl für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke

Veranstalter



Kongress in Kooperation mit

- Deutscher Kinderhospizverein e.V., Olpe
- St. Anna-Kinderspital, Wien
- Kinderspital Beider Basel

Zertifizierung beantragt bei

- Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe
- Deutsche Schmerzgesellschaft

Organisation

- Vodafone Stiftungslehrstuhl für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke
- eigenes leben e.V. / Geschäftsstelle / c.o. Vest. Kinder- und Jugendklinik Datteln
Bettina Hübner-Möhler
Dr.-Friedrich-Steiner-Str. 5
D 45711 Datteln
Telefon + 49 23 63 / 975-767
Fax + 49 23 63 / 975-769
E-Mail b.huebner@kinderklinik-datteln.de
Internet www.deutsches-kinderschmerzzentrum.de
www.kinderpalliativzentrum.de
www.uni-wh.de/gesundheit/lehrstuhl-kinderschmerztherapie-palliativmedizin/
www.eigenes-leben-ev.de

Veranstaltungsort

Ruhrfestspielhaus
Vestisches Cultur- und Congress Center
Otto-Burrmeister-Allee 1
45657 Recklinghausen
Internet www.vccre.de

Schmerzen: Kinder und Jugendliche erfolgreich behandeln

2013. 265 S. 15 Abb. Brosch.
► € (D) 39,50
€ (A) 41,07 | sFr 50,00
ISBN 978-3-642-32670-7



- Schmerzlindernd: Gezielte Hilfestellung für chronisch kranke Kinder
- Bewährt: Das stationäre Schmerztherapieprogramm des Deutschen Kinderschmerzentrums (DKSZ) an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik (Datteln - Universität Witten/Herdecke) zeigt die professionelle Behandlung und den Umgang mit schmerzkranken Kindern auf
- Überprüft: Wissenschaftliche Erkenntnisse verbunden mit langjähriger, klinischer Erfahrung führen zur erfolgreichen Behandlung

2. A. 2013. Etwa 600 S. 31 Abb. Brosch.
► € (D) 79,95
€ (A) 82,19 | sFr 99,50
ISBN 978-3-642-29609-3

NEUAUFLAGE



- Pädiatrische Palliativversorgung – von den Grundlagen bis zu konkreten Handlungsanweisungen
- Nach dem multiprofessionellen Curriculum zur Kinderpalliativversorgung
- Praxisnah durch viele Fallbeispiele, tabellarische Übersichten und weiterführende Links und Tipps

4. A. 2009. 452 S. 52 Abb. Brosch.
► € (D) 59,95
€ (A) 61,63 | sFr 80,50
ISBN 978-3-540-74064-3



- Für alle Beteiligten im therapeutischen Team
- Neu in der 4. Auflage: Schmerzepidemiologie, psychologische Invention bei chronischen Schmerzen, Schmerztherapie in der Palliativmedizin, multimodale Therapieprogramme
- Plus: Exklusiver Zugang zur Homepage www.Vodafone-Stiftungsinstitut.de mit zusätzlichen Informationen, Lehrmaterial, Fallbeispielen und Vorträgen.

Jetzt bestellen!

Anmeldung

Mit herausnehmbaren Anmeldeformular im Mittelteil des Programmheftes per Post, Fax oder per Onlineformular (www.eigenes-leben-ev.de). **Anmeldeschluss: 07.02.2013**

Tickets an der Tageskasse (TK) sind mit einem Tageskassenaufschlag erhältlich

Stornierung

Im Falle einer Stornierung bis zum 07.02.2013 wird die Teilnehmergebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 30.- € erstattet. Bei einer späteren Stornierung ist die Erstattung des Betrages leider nicht mehr möglich.

Teilnahmegebühren (Euro)

	Kongress gesamt	Kombikarte Freitag/Sa	Tageskarte Educationday Donnerstag	Tageskarte Freitag	Tageskarte Samstag
	21.-23.02.	22.-23.02.	21.02.	22.02.	23.02.
Ärzte, Psychologen, Pädagogen	<input type="checkbox"/> 230.- TK: 240.-	<input type="checkbox"/> 140.- TK: 150.-	<input type="checkbox"/> 90.- TK: 95.-	<input type="checkbox"/> 90.- TK: 95.-	<input type="checkbox"/> 70.- TK: 75.-
Pflegepersonal andere	<input type="checkbox"/> 160,00 TK: 170.-	<input type="checkbox"/> 90.- TK: 100.-	<input type="checkbox"/> 70.- TK: 75.-	<input type="checkbox"/> 70.- TK: 75.-	<input type="checkbox"/> 50.- TK: 55.-

Rabatt für Studierende: Gegen Vorlage des Studentenausweises oder eines gültigen Einschreibungsnachweises reduziert sich die Teilnahmegebühr auf 50% des Satzes für Pflegepersonal (excl. TK-Aufschlag.)

Sonstiges

Come together, Donnerstag, 21.02.2013, ab 18.30 Uhr, kostenfrei
Kultur und Party, Freitag, 22.02.2013, 19.00 Uhr, 25.00 €

Gesamtkosten €

Rahmenprogramm

Donnerstag, 21.02.2013 ab 18.30 Uhr

Come together with Schnittchen und Sekt - Niclas Floer (Piano)

Freitag, 22.02.2013 ab 19.00 Uhr

Kultur- und Partyabend - Jan Ditgen (Comedy-Zauberei und Mentalmagie), Pottporus Breakdance Performance, DJ Klaus Hamachers, Partybüffet (Getränke excl.)

Unterkunftsmöglichkeiten

Hotels und preiswerte Privatunterkünfte über den Fremdenverkehrsverein Recklinghausen

Telefon 02361 50-0

www.fremdenverkehrsbuero.info/fremdenverkehrsamt-recklinghausen.html

A	Adis, Christine, Prof. Dr., M.A.	Professorin für Soziologie von Gesundheit und Krankheit	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
	Ahndorf, Marianne Rehabil.-Päd., Sprach- u. Stimmtherapeutin	Kinderkrankenschwester Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
B	Baraka, Arabella, Mag.	Stabstelle Pflege- qualitätsentwicklung	St. Anna Kinderspital, Wien
	Barth, Rüdiger	Leiter	Kinder- und Jugendhospiz Balthasar, Olpe
	Baumann-Köhler, Margit, Dr. med.	Leitung pädiatr. Palliative Care Team	Universitätskinderklinik Münster
	Behlert, Jürgen	Stationsleiter Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Beissenhirtz, Andrea, Dipl.-Psychologin	Psychosoziales Team Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Berger, Thomas, Dr. med.	Oberarzt Kinder-Gastro- enterologe/-rheumatologie	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Bergsträsser, Eva, Dr. med.	Kinderonkologin, Leitung Päd. Palliative Care	Universitäts-Kinderspital Zürich
	Blankenburg, Markus, PD Dr. med.	Ärztl. Direktor Neuropädiatrie	Olgahospital Stuttgart
	Blümke, Dirk, Dipl.-Theol.	Leiter der Fachstelle Hospiz- arbeit, Palliativmedizin & Trauerbegleitung	Malteser Hilfsdienst e.V. Köln
C	Bredow, Heike	Kinderkrankenschwester Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Brünker, Wolfgang	Ehrenamtlicher Mitarbeiter	Deutscher Kinderhospiz- verein e.V., Olpe
C	Cignacco, Eva, PhD, RM	Institut für Pflegewissenschaft	Universität Basel
	Craig, Finella, Dr. med.	Paediatric Palliative Care Specialist	Great Ormond Street Hospital, London
	Cramer, Barbara, Dipl.-Psych.	Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene	Praxis für Psychotherapie, Düsseldorf
D	Diem, Anja, Dr. med.	Leiterin der Ambulanz im EB-Haus Austria	Universitätsklinik für Derma- tologie, PMU Salzburg
	Dobe, Michael, Dr. rer. medic., Dipl.-Psych.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugend- klinik Datteln

Der erste 4% Ibuprofen-Saft ab 6 Monate*

Halbe Saftmenge – gleiche Wirkung

bisher 2%
2,5 ml

jetzt 4%
1,25 ml

Jetzt umstellen!

NUROFEN®

*Bisherige Zulassung ≥ 1 Jahr

Nurofen® Junior Fieber- und Schmerzsaft Orange 40 mg/ml Suspension zum Einnehmen, Nurofen® Junior Fieber- und Schmerzsaft Erdbeer 40 mg/ml Suspension zum Einnehmen, Nurofen® Schmerz- und Fiebersaft Erdbeer 40 mg/ml Suspension zum Einnehmen. Wirkstoff: Ibuprofen. Apothekenpflichtig. **Zusammensetzung:** Nurofen® Junior Fieber- und Schmerzsaft Orange 40 mg/ml/-Erdbeer 40 mg/ml/Nurofen® Schmerz- und Fiebersaft Erdbeer 40 mg/ml: 1 ml Suspension zum Einnehmen enth.: Wirkstoff: 40 mg Ibuprofen. Sonst. Best.: Citronensäure-Monohydrat, Na-citrat, NaCl, Saccharin-Na, Polysorbit 80, Domiphenbromid, Maltitol-Lsg., Glycerol, Xanthangummi, ger. Wasser. - Fieber- und Schmerzsaft Orange 40 mg/ml zusätzl.: Orangenaroma (enth. Weizenstärke); - Fieber- und Schmerzsaft Erdbeer 40 mg/ml; Nurofen® Schmerz- und Fiebersaft zusätzl.: Erdbeeraroma (enth. Propylenglycol). **Anwendungsgebiete:** Kurzzeit. symptomat. Behandlung leichter bis mäßig starker Schmerzen, Fieber. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Ibuprofen oder sonstige Bestandteile des Arzneimittels; Bronchospasmus, Asthma, Rhinitis oder Urikaria nach Einnahme von ASS oder anderen NSAR in d. Anamnese, bestehende oder in der Anamnese wiederholt aufgetretene peptische Ulzera oder Hämorrhagien (mind. 2 unterschiedliche Episoden); gastrointestinale Blutungen oder Perforation bei vorheriger NSAR-Therapie; zerebrovaskuläre oder andere aktive Blutungen; schwere Leber- oder Nierenfunktionsstörungen, schwere Herzinsuffizienz; Blutgerinnungsstörungen; ungeklärte Blutbildungsstörungen (z. B. Thrombozytopenie); letztes Schwangerschaftsdrittel. **Nebenwirkungen:** Häufig: Gastrointestinale Beschwerden, geringfügige Magen-Darm-Blutverluste (in Ausnahmefällen mit Anämie). Gelegentlich: Zentralnervöse Störungen wie Kopfschmerzen, Schwindel, Schläfrigkeit, Erregung, Reizbarkeit, Müdigkeit; Sehstörungen; gastrointestinale Ulzera (u.U. mit Blutung und Durchbruch), ulzerative Stomatitis, Verstärkung einer Colitis und eines Morbus Crohn, Gastritis; Überempfindlichkeitsreaktionen mit Hautausschlägen und Hautjucken sowie Asthmaanfällen (ggf. mit Blutdruckabfall). Selten: Tinnitus. Sehr selten: Palpitationen, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt; Blutbildungsstörungen (Anämie, Agranulozytose, Leuko-, Thrombozyto-, Panzytopenie); Ösophagitis, Pankreatitis, intestinale diaphragmaartige Strikturen; verminderte Harnstoffausscheidung, Ödeme (insbesondere bei Patienten mit arterieller Hypertonie); Niereninsuffizienz, nephrotisches Syndrom, interstielle Nephritis (ggf. mit akuter Niereninsuffizienz), Papillennekrosen, erhöhte Harnsäurekonzentrationen im Blut; schwere Formen von Hautreaktionen wie Erythema multiforme, bullöse Hautreaktionen (Stevens-Johnson-Syndrom, toxische epidermale Nekrolyse/Lyell-Syndrom), in Ausnahmefällen kann es zu schweren Hautinfektionen und Weichteilkomplikationen während einer Varizelleninfektion kommen; Verschlechterung infektionsbedingter Entzündungen (z. B. Entwicklung einer nekrotisierenden Fasciitis). Symptomatisch einer aseptischen Meningitis (insbes. bei Patienten mit Autoimmunerkrankungen wie SLE oder Mischkollagenosen); arterielle Hypertonie; schwere allgemeine Überempfindlichkeitsreaktionen mit Gesichtsschwellung, Zungenschwellung, innere Kehlkopfschwellung mit Enge der Luftwege, Luftnot, Herzjagen oder Blutdruckabfall bis hin zum lebensbedrohlichen Schock; Leberfunktionsstörungen, Leberschäden (insbes. bei Langzeittherapie), Leberversagen, akute Hepatitis; psychische Reaktionen, Depression. Zusätzlich können Schlaganfälle, Teerstuhl, Hämatemesis sowie Analgetika-Nephropathie (bei gewohnheitsmäßiger Einnahme) auftreten. **Warnhinweise:** Enthält Maltitol-Lsg - Fachinformation beachten, zusätzl. bei Fieber- und Schmerzsaft Orange: Enthält Weizenstärke - Fachinformation beachten. **Darreichungsformen und Packungsgrößen:** Flasche mit 100 ml Suspension zum Einnehmen. Nurofen® Schmerz- und Fiebersaft Erdbeer 40 mg/ml: Flasche mit 150 ml Suspension zum Einnehmen. Stand: März 2011. **Reckitt Benckiser Deutschland GmbH - 68004 Mannheim**

E	Eberding, Angela, Dr. Dipl.-Päd.	System. Therapeutin, Supervisorin, Elterncoach	Christliches Kinderhospital Osnabrück
	Erb, Thomas, Prof. Dr.	Chefarzt Anästhesie/Tagesklinik	Universitäts-Kinderspital Beider Basel
	Estel, Sebastian	Ehrenamtlicher MA, amb. Kinderhospizdienst, Dresden	Deutscher Kinderhospizverein e.V., Olpe
	Ewert-Kolodziej, Gisela	Koordinatorin Ambulanter Kinderhospizdienst Recklinghausen	Deutscher Kinderhospizverein e.V., Olpe
F	Fay, Kirsten	Ehrenamtliche Trauerbegleiterin	TrauBe Köln e.V.
	Finke, Werner, Dr. med.	Klinik für Anästhesiologie, operat. Intensivmedizin, Schmerz- und Palliativmedizin	Marienhospital Herne
	Firnau, Matthias, Dr. med.	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Fritzsche, Madlen	Kinderkrankenschwester Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Frosch, Michael, PD Dr. med.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Frühwald, Michael, Prof. Dr. Dr. med.	Chefarzt Kinderklinik Augsburg und Schwäbisches Kinderkrebszentrum	Klinikum Augsburg
	Garske, Dörte	Pflegerische Leitung, Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
G	Gertz, Barbara	Sekretariat, wiss. Assistenz Prof. Zernikow	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Globisch, Marcel	Leiter ambulante Kinderhospizarbeit	Deutscher Kinderhospizverein e.V., Olpe
	Gottschling, Sven, PD Dr. med.	Leitender Arzt des Zentrums für Palliativmedizin u. Kinderschmerztherapie	Universitätsklinikum des Saarlandes und Med. Fakultät der Universität des Saarlandes
	Grumbach-Wendt, Marion, Dipl.-Psych.	Leitung Psychosoziales Team Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	H	Häfner, Renate, Dr. med.	Leitende Oberärztin
Hartmann, Rebecca Dipl.-Psych.		Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln

Hasan, Carola, Dr. med.	Oberärztin Kinderpalliativzentrum, Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Hasselmann, Oswald, Dr. med.	Leiter Pädiatrisches Muskelzentrum	Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen
Hauser, Erwin, Prim. Univ. Doz. Dr. med.	Leiter der Abt. Kinder- u. Jugendheilk., Neuropädiater, Kinder- u. Jugendpsychiater	Landeskrankenhaus Thermenregion Mödling
Hechler, Tanja, Dr. rer. nat. habil., Dipl.-Psych.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Hübner-Möhler, Bettina, MScN	Kinderpalliativzentrum, Experten-AG Dt. Netzwerk f. Qualitätsentwicklg. i.d. Pflege	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Humberg, Anna, Dipl.-Psych.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Hünseler, Christoph, Dr. med.	Oberarzt Klinik u. Poliklinik Kinder- und Jugendmedizin	Uniklinik Köln
Jennessen, Sven, Prof. Dr.	Pädagogische u. soziale Rehabilitation, Institut für Sonderpädagogik (Leiter)	Universität Koblenz-Landau
Jöhr, Martin, Dr. med.	Leiter Anästh. Kinderspital, Co-Chefarzt d. Klinik f. Anästhesie, Chirurg. Intensiv-, Rettungsmedizin u. Schmerztherapie	Luzerner Kantonsspital
Jones, Regina, Dr. med.	Oberärztin Kinderonkologie	Univ. Klinik für Kinder- u. Jugendheilkunde, PMU Salzburg
Kaldirim-Celik, Senay, Dipl.-Päd.	Leitung Fort- und Weiterbildung, Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Kizilhan, Jan Ilhan, Prof. Dr., Dipl.-Psych.	Projektleiter AG Migration und Rehabilitation, Institut für Psychologie, Universität Freiburg	Duale Hochschule Baden-Württemberg
Klasnic, Waltraud	Präsidentin des Dachverbandes Hospiz Österreich	Dachverband Hospiz Österreich, Wien
Kriszio, Holger, Dr. med.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
Kronberger-Vollnhofer, Martina, Dr. med., MSc	Oberärztin Hämato-Onkologie	St. Anna Kinderspital Wien

	Künzel, Jochen, Dipl.-Psych.	Psychosozialer Leiter	Nachsorgeklinik Tannheim
L	Langthaler, Manuela, DGKS	EB-Haus Austria, Universitäts- klinik f. Dermatologie	Paracelsus Med. Privatuni- versität Salzburg
	Lewe, Verena	Kinderkrankenschwester Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Lucas, Yvonne	Kinderkrankenschwester Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
M	Maier, Christoph, Prof. Dr. med.	Leitender Arzt der Abt. f. Schmerzmedizin, BG Universi- tätsklinikum Bergmannsheil	Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum
	Messerer, Brigitte, Dr. med. univ.	Oberärztin Abt. Anästhesiolo- gie und Intensivmedizin	Medizinische Universität Graz
	Meyer, Dorothee, Dipl.-Päd.	Ehrenamtskoordinatorin Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Müller, Andreas	Leiter spezialisierte ambu- lante Palliativversorgung	Universitätsklinikum „Carl Gustav Carus“, Dresden
	Müller-Grosse, Netty	Ehrevorsitzende der IG Epidermolysis Bullosa e.V.	
	Münstermann, Uta	Kinderkrankenschw., Kurs- leiterin u. Fachschwester für Basale Stimulation® i.d. Pflege	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
N	Nauck, Friedemann, Prof. Dr. med.	Direktor der Abt. Palliativ- medizin, Zentrum Anästhesio- logie, Rettungs- u. Intensivme- dizin; Präsident der DGP	Universitätsmedizin Göttingen
	Nickles, Christin, Dipl.- Soz.Päd., Kunsttherap.	Kunsttherapie Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Nilges, Paul, Dr. Dipl. Psych.	Leitender Psychologe	DRK-Schmerz-Zentrum Mainz
	Nolden, Nicole, Kffr., psychologische Beraterin IAPP	Pädagogische Leitung	TrauBe Köln e.V.
	Nolte-Buchholtz, Silke, Dr. med.	Ärztliche Leitung Brückenprojekt SAPV Team	Universitäts-Kinderklinik Dresden
	Oppitz, Francesca, Dr. med.	Oberärztin Klinik f. Anästhe- siologie, Intensivmedizin u. Schmerztherapie	Schön Klinik Vogtareuth

Rote Karte für den Schmerz!



neu

ca. 279 Seiten, Kt, 2012
ca. € (D) 44,95/€ (A) 46,30
ISBN 978-3-89670-858-8



398 Seiten, Kt,
2., erw. Aufl. 2010
€ (D) 34,-/€ (A) 35,-
ISBN 978-3-89670-753-6



neu

140 Seiten, Kt, 2012
€ (D) 17,95/€ (A) 18,50
ISBN 978-3-89670-864-9



188 Seiten, Kt, 2009
€ (D) 16,95/€ (A) 17,50
ISBN 978-3-89670-688-1



219 Seiten, Kt, 2009
€ (D) 19,95/€ (A) 20,60
ISBN 978-3-89670-705-5



217 Seiten, Kt, 2009
€ (D) 19,95/€ (A) 20,60
ISBN 978-3-89670-706-2



P	Paulussen, Michael, Prof. Dr. med.	Ärztlicher Direktor	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln Universität Witten/Herdecke
	Pfefferle, Ulle, Dipl.-Musiktherapeutin Dipl.-Heilpädagogin	Musiktherapie Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
R	Reindl, Tobias, Dr. med.	Klinik f. Pädiatrie m. S. Onkologie/Hämatologie/KMT	Charité - Universitätsmedizin Berlin
	Rellensmann Georg, Dr. med., M.A.	Oberarzt d. interdisziplinären neonatolog. u. pädiatr. Inten- sivstation; Klinik f. Kinder- u. Jugendmedizin	Universitätsklinikum Münster
	Reuther, Mandira, Dr. med.	Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Ritter, Jörg, Univ.Prof. Dr. med.	Klinik f. Kinder- u. Jugend- medizin	Universitätsklinikum Münster
	Rohrbach, Christiane, Dipl.-Pflegerwiss.	Hundetherapeutin Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Ruppen, Wilhelm, PD Dr. med.	Ärztlicher Leiter Schmerz- abteilung, Departement Anäs- thesie und Intensivmedizin	Universitätsspital Basel
	Rupprecht, Marlene	Mitglied des Bundestages, Kinderkommission; Vorstands- vorsitzende des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands DHPV	Bundesregierung Berlin
S	Salzer, Hans, Prim, Univ.-Prof. Dr. med.	Leiter Kinder- und Jugend- heilkunde	Landesklinikum Tulln
	Sasse, Nicole, Fundraising Managerin	Geschäftsstellenleitung	Freundeskreis Kinderpalliativzentrum
	Schrandt, Sonja	Kinderkrankenschwester Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Schroeder, Sandra, Dipl.-Psych.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln
	Sitte, Thomas	Vorstandsvorsitzender	„Deutsche PalliativStiftung“ Fulda
	Stahl, Nina, Dipl.-Päd	Koordinatorin amb. Kinder- hospizdienst Kreis Unna	Deutscher Kinderhospiz- verein e.V., Olpe

Stoffel, Lilian, MScN	Pflegeexpertin, Neonatologie	Universitätsklinik für Kinder- heilkunde Inselspital Bern	
Strauß, Jochen, Prof. Dr. med	Chefarzt Klinik f. Anästhesie, perioperative Medizin u. Schmerztherapie	Helios Kliniken Berlin	
Topf, Reinhard, Dr. Dipl.-Psych.	Leiter des psychosozialen Teams	St. Anna Kinderspital Wien	T
Trittenwein, Gerhard, Univ.-Prof., Dr. med.	Leitung pädiatrische Intensiv- station	Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Wien	
Trübel, Karin, Dr. med.	Kinder- u. Jugend- psychiatrie	Universitäre Psychiatr. Kliniken Basel	
Überall, Michael, PD Dr. med.	Präsident Dt. Schmerzliga; Beirat Dt. Kinderschmerz- zentrum	Institut für Neurowissen- schaften, Algesiologie und Pädiatrie Nürnberg	U
Van Üüm, Dorothea	Kinderkrankenschwester Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	V
Von Koeding, Petra	Motopädie, Kinder- und Jugendpsychiatrie	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Von Lochow, Christina, Dipl. Päd.	Psychosoziales Team, Fund- raising, Kinderpalliativzentr.	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Wager, Julia, Dipl.-Psych.	Deutsches Kinderschmerzzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	W
Wangemann, Rolf-Christian, Pfr.	Familientherapeut und Supervisor		
Weber, Peter, Prof. Dr. med.	Ärztlicher Leiter Neuropädiatrie	Universitäts-Kinderspital Beider Basel	
Weinert-Sprissler, Hanno	Öffentlichkeitsarbeit Kinderpalliativzentrum	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln	
Weissenbacher, Margret	Stabsstelle Pflege- qualitätsentwicklung	St. Anna Kinderspital Wien	
Wirtz, Peter	Leiter Deutsche Kinderhospizakademie	Deutscher Kinderhospiz- verein e.V., Olpe	
Zernikow, Boris, Prof. Dr. med.	Leiter Dt. Kinderschmerz- zentrum u. Kinderpalliativ- zentrum; Lehrstuhl f. Kinder- schmerztherapie u. Pädiatr. Palliativmed.	Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Her- decke	Z
Zutter Andreas, Dr. med.	Abt. Anästhesie und Intensivmedizin	Universitäts-Kinderspital Beider Basel	

TARGIN® ENTHÄLT EIN OPIOID. TARGIN® 5 mg/2,5 mg, 10 mg/5 mg, 20 mg/10 mg, 40 mg/20 mg Retardtabletten. Wirkstoffe: Oxycodonhydrochlorid, Naloxonhydrochlorid. Verschreibungspflichtig. **Zusammensetzung:** Arzneilich wirksame Bestandteile: 1 Retardtablette TARGIN® 5 mg/2,5 mg enthält 5 mg Oxycodonhydrochlorid entspr. 4,5 mg Oxycodon und 2,73 mg Naloxonhydrochlorid-Dihydrat entspr. 2,5 mg Naloxonhydrochlorid, entspr. 2,25 mg Naloxon. 1 Retardtablette TARGIN® 10 mg/5 mg enthält 10 mg Oxycodonhydrochlorid entspr. 9,0 mg Oxycodon und 5,45 mg Naloxonhydrochlorid-Dihydrat, entspr. 5,0 mg Naloxonhydrochlorid, entspr. 4,5 mg Naloxon. 1 Retardtablette TARGIN® 20 mg/10 mg enthält 20 mg Oxycodonhydrochlorid entspr. 18,0 mg Oxycodon und 10,9 mg Naloxonhydrochlorid-Dihydrat entspr. 10,0 mg Naloxonhydrochlorid, entspr. 9,0 mg Naloxon. 1 Retardtablette TARGIN® 40 mg/20 mg enthält 40 mg Oxycodonhydrochlorid entspr. 36,0 mg Oxycodon und 21,8 mg Naloxonhydrochlorid Dihydrat entspr. 20,0 mg Naloxonhydrochlorid, entspr. 18,0 mg Naloxon. Sonstige Bestandteile: Ethylcellulose, Stearylalkohol, Lactose-Monohydrat, Talkum, Magnesiumstearat, Polyvinylalkohol, Macrogol 3350, Titandioxid (E171). Zusätzlich für TARGIN® 5 mg/2,5 mg: Hyprolose, Brilliantblau FCF, Aluminiumsalz (E133). Zusätzlich für TARGIN® 10 mg/5 mg: Povidon K30. Zusätzlich für TARGIN® 20 mg/10 mg: Povidon K30, Eisen(III)-oxid (E172). Zusätzlich für TARGIN® 40 mg/20 mg: Povidon K30, Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O (E172). **Anwendungsgebiete:** Starke Schmerzen, die nur mit Opioid-Analgetika ausreichend behandelt werden können. Der Opioidantagonist Naloxon wirkt einer Opioid-induzierten Obstipation entgegen, indem er die Wirkung des Oxycodons an den Opioidrezeptoren lokal im Darm blockiert. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile und jegliche Situationen, in denen Opioidoide kontraindiziert sind, schwere Atemdepression mit Hypoxie und/oder Hyperkapnie, schwere chronisch obstruktive Lungenerkrankung, Cor pulmonale, schweres Bronchialasthma, nicht Opioid-bedingter paralytischer Ileus, mittlere bis schwere Leberfunktionsstörung. **Nur unter besonderer Vorsicht anwenden bei** älteren oder geschwächten Patienten, Patienten mit Opioid-bedingtem paralytischem Ileus, Patienten mit leichter Leberfunktionsstörung oder mit Nierenfunktionsstörungen, schwerer Beeinträchtigung der Lungenfunktion, Myxödem, Hypothyreose, Addisonischer Krankheit (Nebennierenrinden-Insuffizienz), Intoxikations-Psychose, Cholelithiasis, Prostatahypertrophie, Alkoholismus, Delirium tremens, Pankreatitis, Hypotonie, Hypertonie, vorbestehenden Herzkreislauferkrankungen, Kopfverletzungen (Risiko von Zuständen mit erhöhtem Hirndruck), Epilepsie oder Prädisposition zu Krampfanfällen, Patienten, die MAO-Hemmer einnehmen. Eine Anwendung bei Krebspatienten mit Peritonealkarzinose oder beginnender Darmobstruktion wird aufgrund fehlender klinischer Erfahrungen nicht empfohlen. Eine Anwendung bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren wird nicht empfohlen. Patienten mit der seltenen hereditären Galactose-Intoleranz, Lactase-Mangel oder Glucose-Galactose-Malabsorption sollten TARGIN® Retardtabletten nicht einnehmen. **Nebenwirkungen: Erkrankungen des Immunsystems:** Gelegentlich: Überempfindlichkeitsreaktionen. **Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen:** Häufig: Appetitabnahme bis zum Appetitverlust. **Psychiatrische Erkrankungen:** Häufig: Unruhe. Gelegentlich: Denkstörung, Angst, Verwirrheitszustände, Depressionen, euphorische Stimmung, Halluzinationen, Schlaflosigkeit, Nervosität. Selten: Alpträum. **Erkrankungen des Nervensystems:** Häufig: Schwindelgefühl, Kopfschmerz. Gelegentlich: Aufmerksamkeitsstörungen, Parästhesien, Somnolenz, Sprachstörungen, Tremor. Selten: Konvulsionen (insbes. b. Pers. m. Epilepsie od. Prädisposition z. Krampfanfällen), Sedierung, Synkope. **Augenerkrankungen:** Gelegentlich: Sehstörungen. **Erkrankungen des Ohrs und des Labyrinths:** Häufig: Vertigo. **Herzkrankungen:** Gelegentlich: Angina pectoris, insbes. bei Pat. mit vorbestehender koronarer Herzkrankheit, Palpitationen. Selten: Tachykardie. **Gefäßerkrankungen:** Häufig: Blutdruckabfall. Gelegentlich: Blutdruckanstieg. **Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums:** Gelegentlich: Dyspnoe, Rhinorrhoe, Husten. Selten: Gähnen. **Sehr selten:** Atemdepression. **Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts:** Häufig: Abdominalschmerz, Obstipation, Diarrhöe, Mundtrockenheit, Dyspepsie, Erbrechen, Übelkeit, Flatulenz. Gelegentlich: aufgetriebener Bauch, Aufstoßen. Selten: Zahnerkrankungen. **Leber- und Gallenerkrankungen:** Häufig: Erhöhung leberspezifischer Enzyme. Gelegentlich: Gallenkolik. **Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse:** Gelegentlich: Erektionsstörungen. **Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes:** Häufig: Pruritus, Hautreaktionen/Hautausschlag, Hyperhidrosis. **Skelettmuskulatur-, Bindegewebs- und Knochenkrankungen:** Gelegentlich: Muskelkrämpfe, Muskelzucken, Myalgie. **Erkrankungen der Nieren und Harnwege:** Gelegentlich: Harndrang. Selten: Harnretention. **Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort:** Häufig: Arzneimittelentzugssyndrom, Hitze- und Kältegefühl, Schüttelfrost, Schwächezustände (Asthenie). Gelegentlich: Brustkorbschmerz, Unwohlsein, Schmerzen, periphere Ödeme, Gewichtsabnahme. Selten: Gewichtszunahme. **Vertelzung, Vergiftung und durch Eingriffe bedingte Komplikationen:** Gelegentlich: Verletzungen durch Unfälle. **Für den Wirkstoff Oxycodon sind die folgenden zusätzlichen Nebenwirkungen bekannt:** Auf Grund seiner pharmakologischen Eigenschaften kann Oxycodon Atemdepression, Miosis, Bronchospasmus und Spasmen der glatten Muskulatur hervorrufen sowie den Hustenreflex dämpfen. **Infektionen und parasitäre Erkrankungen:** Selten: Herpes simplex. **Erkrankungen des Immunsystems:** Sehr selten: Anaphylaktische Reaktionen. **Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen:** Selten: Dehydratation, Appetitsteigerung. **Psychiatrische Erkrankungen:** Häufig: Stimmungs- und Persönlichkeitsveränderungen, verminderte Aktivität, psychomotorische Hyperaktivität, Agitiertheit. Gelegentlich: Wahrnehmungsstörungen (z.B. Derealisation), verminderte Libido. **Nicht bekannt:** psychische Arzneimittelabhängigkeit. **Erkrankungen des Nervensystems:** Gelegentlich: Konzentrationsstörungen, Migräne, Geschmacksstörungen, erhöhter Muskeltonus, unwillkürliche Muskelkontraktionen, Hypoästhesie, Koordinationsstörungen. **Erkrankungen des Ohrs und des Labyrinths:** Gelegentlich: Hörstörungen. **Gefäßerkrankungen:** Gelegentlich: Vasodilatation. **Erkrankungen der Atemwege, des Brustraums und Mediastinums:** Gelegentlich: Dysphonie. **Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts:** Häufig: Schluckauf. Gelegentlich: Mundulzerationen, Stomatitis. Selten: Melaena, Zahnfleischbluten, Dysphagie. **Sehr selten:** Ileus. **Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes:** Selten: Trockene Haut. **Sehr selten:** Urtikaria. **Erkrankungen der Nieren und Harnwege:** Häufig: Dysurie. **Erkrankungen der Geschlechtsorgane und der Brustdrüse:** Selten: Amenorrhoe. **Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort:** Gelegentlich: Ödeme. Selten: Durst. **Nicht bekannt:** Toleranz. Hinweis: Reaktionsvermögen kann beeinträchtigt werden (Straßenverkehr!). Abhängigkeit kann sich entwickeln. Gleichzeitige Einnahme mit Alkohol vermeiden. Mundi-pharma GmbH, 65549 Limburg (Lahn). Stand der Information: August 2011

Quellen: ¹Schutter U. et al. (2010): Innovative pain therapy with a fixed combination of prolonged-release oxycodone/naloxone: a large observational study under conditions of daily practice. *Curr Med Res Opin* 26 (6): 1377-1387 ²Schutter U., Meyer C. (2009): Efficacy and tolerability of prolonged release oxycodone/naloxone. *Eur J Pain* 13 (1): S208 ³Clemens K. E. & Mikus G. (2010): Combined oral prolonged-release oxycodone and naloxone in opioid-induced bowel dysfunction: review of efficacy and safety data in the treatment of patients experiencing chronic pain. *Expert Opin Pharmacother* 11 (2): 297-310 ⁴Tarau L. (2011): Efficacy and tolerability of oxycodone/naloxone PR in patients pre-treated with fentanyl patches. *Eur J Pain (Suppl 5)*: 179 ⁵Hesselbarth S. (2011): Efficacy of pain therapy in patients treated with oxycodone/naloxone PR or other strong opioids. *Eur J Pain (Suppl 5)*: 179 ⁶Löwenstein O. (2011): Mehr Lebensqualität durch starke Wirksamkeit und überlegene Verträglichkeit für Patienten bei Behandlung mit Oxycodon/Naloxon im Vergleich zu anderen starken Opioiden. *Deutscher Schmerzkongress: P 10.11* ⁷Mundi-pharma data on file.



TARGIN® KANN MEHR.



Friedrich K., 68 J.,
trotz degenerativer
Wirbelsäulenerkrankung
der Frauenschwärm
von Buxtehude

STARK GEGEN SCHMERZEN
+ ÜBERLEGEN VERTRÄGLICH¹⁻⁷

TARGIN®



TARGIN®: Überlegen im Vergleich zu Tramadol, Tilidin/Naloxon, Fentanyl, Morphin und Oxycodon allein.¹⁻⁷

Anfahrtsbeschreibung



Hbf Recklinghausen, dann Buslinie 223, Richtung Marl-Mitte,
Haltestelle Festspielhaus (5 Minuten) oder per pedes (15 Minuten)



A43, Abfahrt Recklinghausen Nord/Herten, Richtung RE-Zentrum,
erste Kreuzung links (B51), nach dritter Ampel in die erste Straße rechts
(Cäcilienhöhe), nach ca. 1 km Festspielhaus auf der rechten Seite



Dortmund oder Münster, weiter per Bahn oder Auto (ca. 45 Minuten),
Düsseldorf (ca. 60 Minuten)



Hauptsponsor



Aussteller und Sponsoren

alphabetische Reihenfolge, Stand 01.10.2012

- Bene-Arzneimittel GmbH
- Carl Auer Verlag GmbH
- Grünenthal GmbH
- Hanse Healthcare GmbH
- Heinen + Löwenstein GmbH & Co KG
- InfectoPharm Arzneimittel und Consilium GmbH
- KIKT-TheMa
- Linde Gas Therapeutics GmbH
- Pfizer Pharma GmbH
- Reckitt Benckiser Deutschland
- Sanofi Aventis Deutschland GmbH
- Springer Verlag GmbH
- STRAGEN Pharma GmbH
- Universitätsbuchhandlung Krüper GmbH
- ViroPharma GmbH
- VitalAire GmbH

Förderer

- Pharm-Allergan GmbH

THE LINDE GROUP

Linde



LIVOPAN®

Schnell wirksam und sanft in der Schmerztherapie

LIVOPAN® ist ein inhalatives Analgetikum von Linde Gas Therapeutics für die schnell wirksame Schmerztherapie bei kurzen, schmerzhaften Prozeduren. Es besteht aus einer sofort einsatzbereiten Mischung von Distickstoffmonoxid und Sauerstoff.

LIVOPAN® wird eingeatmet. Die Analgesie setzt sehr schnell ein und endet nur wenige Atemzüge nach Absetzen der Therapie. Distickstoffmonoxid wird dabei nicht metabolisiert. Die Wirkung ist somit gut vorhersehbar und steuerbar. Weltweit wurden bereits Millionen Anwendungen in der Schmerztherapie mit dieser Wirkstoffkombination durchgeführt.

Für weitere Informationen: www.linde-gastherapeutics.de

LIVOPAN® 50%/50% Gas zur medizinischen Anwendung, druckverdichtet. Wirkstoffe: Distickstoffmonoxid / Sauerstoff. **Zusammensetzung:** Jedes Druckbehältnis enthält: 50 % v/v Distickstoffmonoxid und 50 % v/v Sauerstoff bei einem Fülldruck von 170 bar (15 °C). **Anwendungsgebiete:** Behandlung von kurzzeitigen Schmerzzuständen von leichter bis mittlerer Intensität wenn ein schnelles An- und Abfluten der analgetischen Wirkung gewünscht wird. **Gegenanzeigen:** Anzeichen oder Symptome von Pneumothorax, Pneumoperikard, schwerem Emphysem, Gasembolie oder Kopfverletzungen. Nach Tiefseetauchgängen. Nach kardiopulmonalen Bypass-Operationen mit Herz-Lungen-Maschine oder koronarem Bypass ohne Herz-Lungen-Maschine. Nach kürzlicher intraokularer Gasinjektion (z. B. SF₆, C₃F₈). Anwendung von LIVOPAN® erst nach vollständiger Resorption des Gases, da durch Volumen- und Druckzunahme des Gases Erblindungsgefahr besteht. Schwere Dilatation des Gastrointestinaltrakts. Herzinsuffizienz oder kardiale Dysfunktion (z. B. nach Herzoperationen). Anzeichen von Verwirrtheit oder andere Hinweise auf erhöhten intrakraniellen Druck. Vermindertes Bewusstsein oder eingeschränkte Fähigkeit zur Kooperation/Befolgung von Anweisungen. **Cave:** Beeinträchtigung der natürlichen Schutzreflexe durch Distickstoffmonoxid möglich. Diagnostizierter aber unbehandelter Vitamin B₁₂- oder Folsäuremangel oder diagnostizierte genetische Störung des an dem Metabolismus dieser Vitamine beteiligten Enzymsystems. Gesichtsverletzungen, wenn die Anwendung einer Gesichtsmaske nur unter Schwierigkeiten möglich oder mit Risiken verbunden ist. **Schwangerschaft:** Anwendung während der ersten zwei Trimester vermeiden. **Stillzeit:** Nicht anwenden während des Stillens. **Nebenwirkungen:** *Häufig:* Schwindel, Benommenheit, Euphorie, Übelkeit, Erbrechen. *Gelegentlich:* Starke Müdigkeit, Druckgefühl im Mittelohr, Blähungen, vermehrtes Gasvolumen im Darm. *Häufigkeit nicht bekannt:* Megaloblastäre Anämie, Leukopenie, Polyneuropathie, Paraparese und Myelopathie, Atemdepression, Kopfschmerzen, Psychosen, Verwirrtheit, Angst. **Pharmazeutischer Unternehmer:** AGA AB, S-181 81 Lidingö, Schweden. **Stand:** August 2008